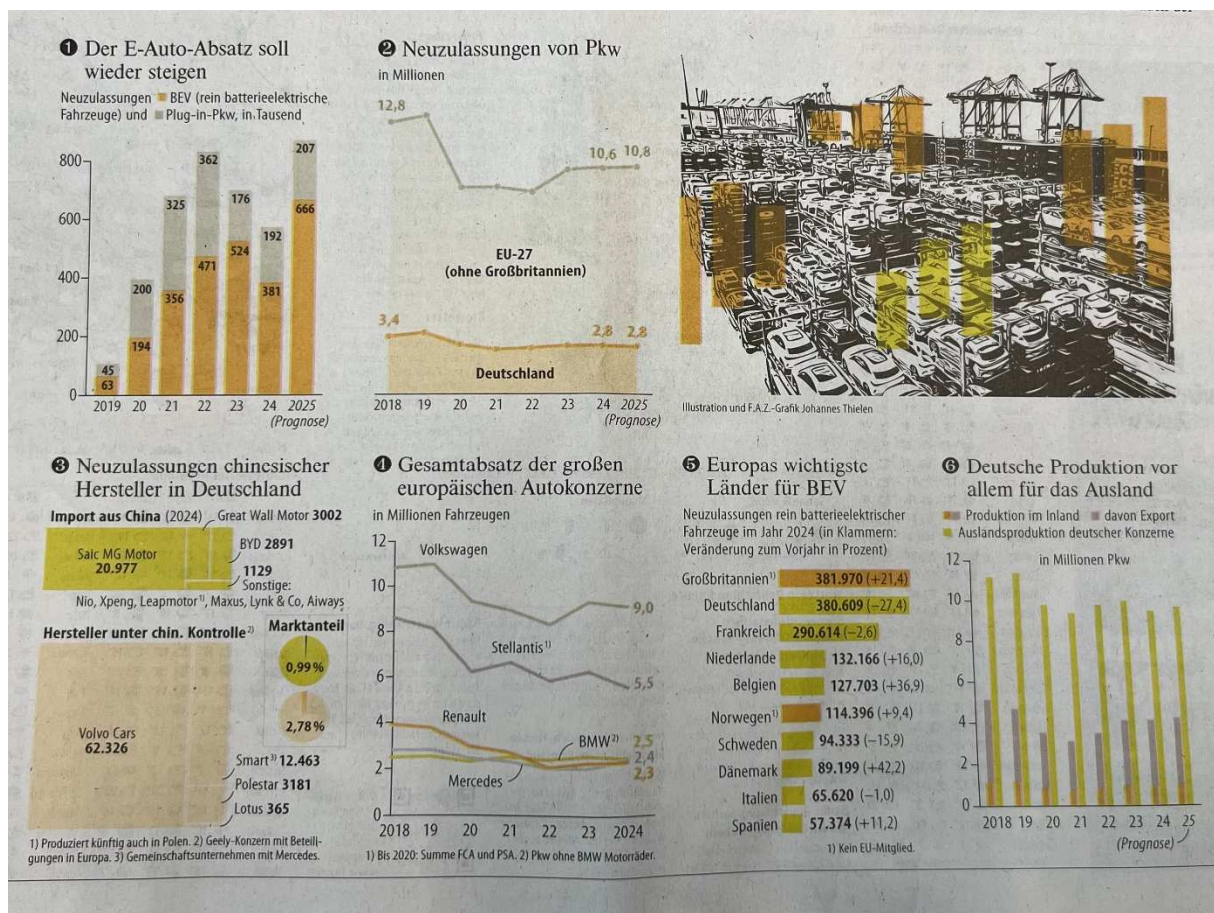
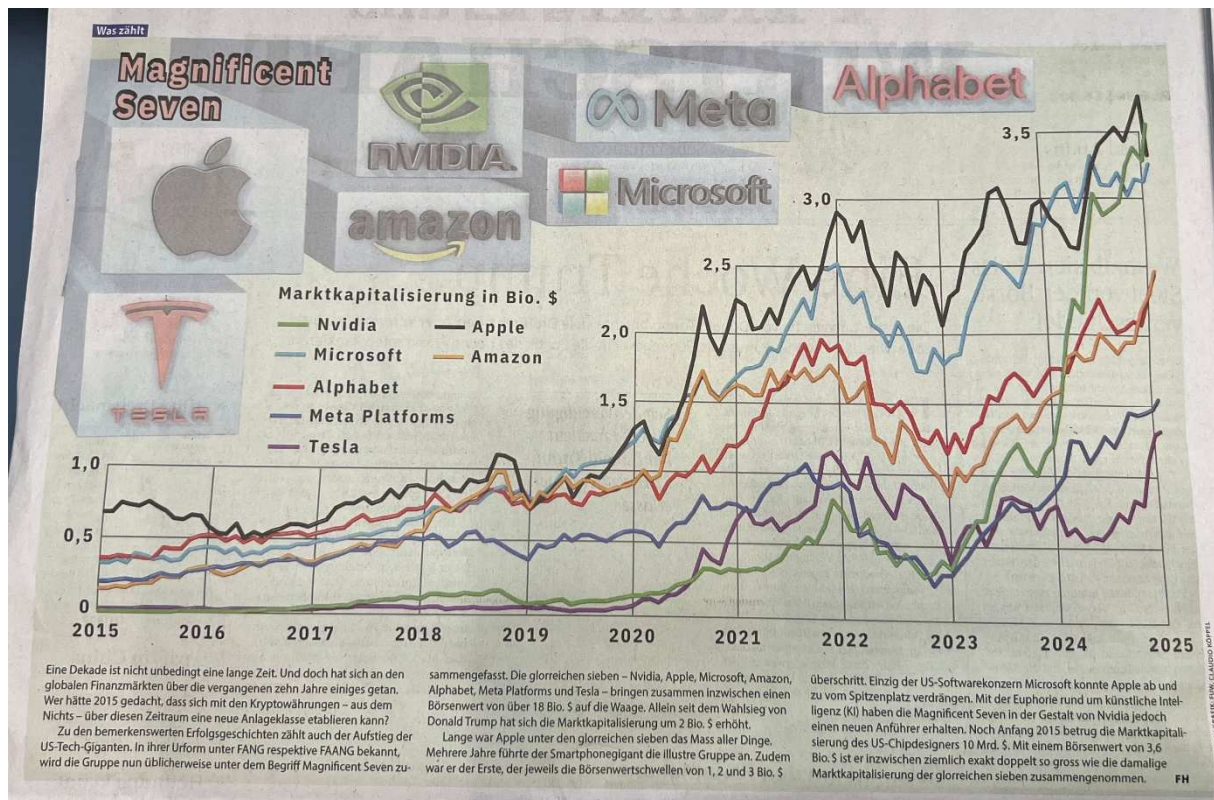




Liebe Anlegerin, lieber Anleger

Die Anleihenwächter, eine Wahnsinnsprämie und zwei Rätsel in Zinsen und Volatilität.

Erinnern Sie sich an das Zins-Conundrum von Alan Greenspan? 2005 rätselte der US-Notenbankchef, weshalb die langfristigen Marktzinsen partout nicht steigen wollen, obwohl das Fed den Leitzins stetig erhöht hat. Die Markterwartung hat sich später erfüllt, von 2007 bis 2020 folgte eine Zeit sinkender Zinsen.

Das neue Zinsrätsel ist umgekehrt. Seit Mitte September hat das Fed den Leitzins 1 Prozentpunkt gesenkt, von 5,25 auf 4,25%. Derweil ist die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen gestiegen, von 3,6 auf 4,7%. Warum nur?

Hauptursache ist nicht die Furcht vor dauerhaft erhöhter Inflation, das zeigen inflationsindexierte Anleihen. Grund ist vor allem eine höhere erwartete reale – also inflationsbereinigte – Rendite. Sie beruht auf den robusten Konjunkturaussichten für die USA, womit das Fed die Zinsen viel weniger senken wird als ursprünglich erwartet.

Dazu kommt die Unsicherheit, was für Massnahmen Donald Trump tatsächlich durchsetzen wird – Wirtschafts-nobelpreisträger Paul Krugman spricht von einer «Insanity Premium», einer Wahnsinnsprämie. Einen höheren Zins als Risikoprämie verlangen Obligationenanleger womöglich nur schon deshalb, weil sie sich um das anhaltend grosse Defizit im Staatshaushalt sorgen.

Sind da die Bond Vigilantes am Werk? Die Wächter am Anleihenmarkt zogen einst um die Welt, auf der Suche nach allzu spendablen Regierungen. Sie nahmen deren Staatsanleihen ins Visier, drückten den Kurs herab und damit den Zins hinauf. So verteuerte sich bei der Ausgabe neuer Staatsanleihen der Schuldendienst, was die Politiker auf den Pfad der fiskalischen Tugend zwang.

Doch die Wächter fielen nach der Finanzkrise 2008 in tiefen Schlaf. Der Anleihenmarkt war gelähmt durch die Kaufprogramme der Notenbanken. Seit diese aber wegen der Inflation beendet oder teils gar in Verkaufsprogramme verwandelt worden sind, ist die Stunde der Wächter gekommen. Das bekam 2022 Grossbritannien zu spüren, als das «Mini Budget» der Regierung von Liz Truss einen Bond-Crash auslöste.

In den USA hat der Ausverkauf der Anleihen Mitte vergangener Woche ein Ende gefunden. Wer das nur als Verschnaufpause einschätzt und erwartet, dass die Bond Vigilantes die Anleihen-kurse erneut herabdrücken werden, kann sich mit Hebelprodukten an der SIX Swiss Exchange taktisch positionieren. Dazu dienen Short-Faktorzertifikate auf zehnjährige US-Treasuries. Genau genommen beziehen sich die Zertifikate auf den Referenzkontrakt am Terminmarkt, den Treasury Note Future, den auch die Bond Vigilantes verwenden.

Pendant zum Zins-Conundrum ist derzeit am Aktienmarkt das Volatilitäts-Conundrum. Trotz all der Unsicherheit sind die erwarteten Kursschwankungen recht klein, sowohl im Volatilitätsindex Vix, der sich auf den S&P 500 bezieht, als auch im VSMI auf den SMI. Das Mysterium hat einen Vorteil: Put-Optionen und Put-Warrants auf Aktienindizes sind ziemlich günstig. Wer ruhig schlafen will, bleibt am Aktienmarkt investiert und kauft Puts, um sein Portfolio für die nächsten Monate abzusichern.

Ihr Derivatus

cash

Depot

Suche

Login

Menu

Home > Insider Briefing > Aktien: Strategie sieht den SMI jetzt erst richtig Fahrt aufnehmen >

AKTIENMARKT

Strategie sieht den SMI jetzt erst richtig Fahrt aufnehmen

Mensur Pocinci von der Bank Julius Bär unterlegt seine wiedergewonnene Zuversicht für den Swiss Market Index (SMI) mit eindrücklichem Zahlenmaterial. Der Markttechnikexperte sieht das Börsenbarometer auf 13'250 wenn nicht gar...

31.01.2025 08:11
Von cash Insider



cash

Depot

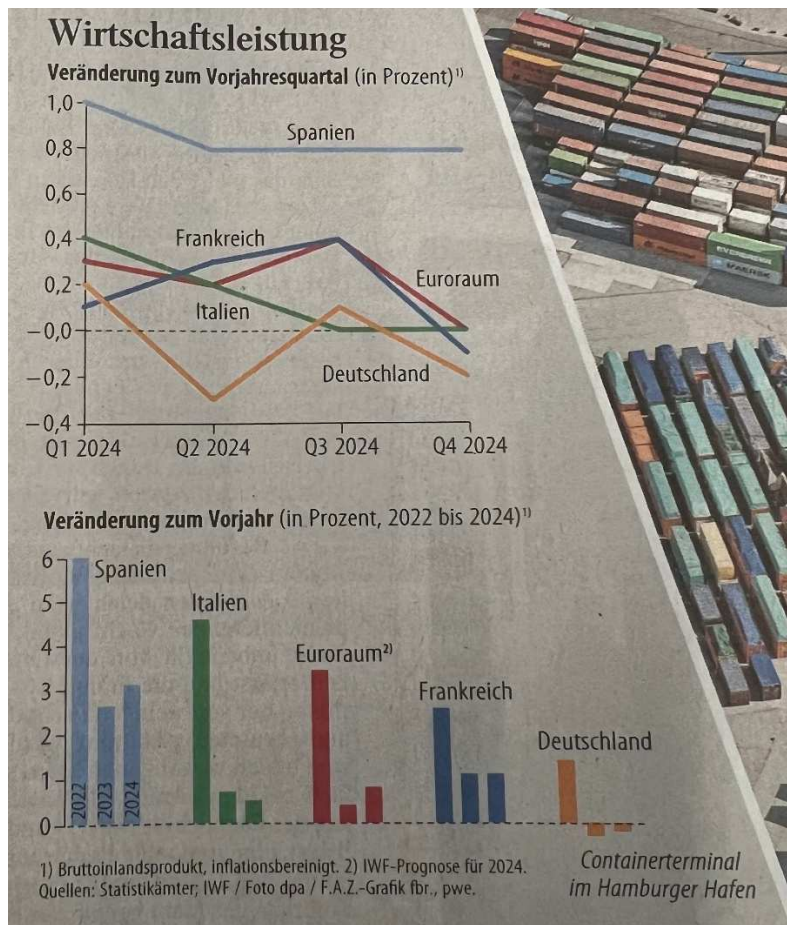
Suche

Login

Menu

Das ist an den Märkten passiert

...auf 14'125 Punkte steigen, sollte die wichtige Widerstandslinie bei 12'500 Zählern dauerhaft nach oben durchschritten werden. Bisheriges Rekordhoch geht auf Anfang Januar zurück und liegt bei knapp 13'000 Punkten. Allerdings rät Pocinci bei den Schwergewichten Nestlé, Roche und Novartis von einem Einstieg ab. Nur: Ohne Kursgewinne bei diesen Werten dürfte der SMI wohl kaum vom Fleck kommen...



589 Milliarden Dollar weg: Was bedeutet der Rekordverlust von Nvidia?

Aktien-Absturz Noch nie hat ein Unternehmen an der Börse in einem Tag so viel Geld verloren. Was man damit alles kaufen könnte und für wen der Crash ein Gewinn ist.

an Bolliger

eld verlieren macht keinen ass. Das weiss jedes Kind, das en Fünftel vermisst. Die Ak- närinnen und Aktionäre des ipherstellers Nvidia wissen t auch, wie es sich anfühlt, an em Tag 589 Milliarden Dollar verlieren, rund 535 Milliarden nken. Um so viel ist der Bör- wert des US-Unternehmens Montag gesunken.

Warum ist Nvidia gecrasht? nd dafür ist das erstaun- gute Abschneiden eines neu- I-Modells namens Deepseek. Dieses ist nicht nur praktisch h gut wie die besten westli- Programme, sondern ist da- ch sehr viel effizienter. Es t lediglich ein Bruchteil der en Modelle von zum Beispiel AI, der Firma hinter Chat- - zumindest gemäss Aussa- es chinesischen Start-ups. her galt vor allem im

535 Milliarden Franken übrig? Das gibt es dafür

	3210 Kampfflugzeuge F-35 zum Preis von rund 160 Millionen Franken pro Stück
	295 «Eras Tours» von Taylor Swift zum Preis von 2 Milliarden Dollar pro Tour
	5 grosse Schweizer Firmen wie Roche, Nestlé, UBS, Swiss Life und Stadler Rail
	13 Twitter für 44 Milliarden Dollar, die Elon Musk damals bezahlt hat

Tabella: bol, db

Rasanter Aufstieg, heftige Schwankungen

Der Aktienkurs von Nvidia, in Dollar.



Stand: Dienstag, 28. Januar

Quelle: Google Finance

Wo es Ver- sind auch Gewinner nicht weit. Zu dieser die Nutz und Nutz von KI ge

Aber auch Se men profitieren dia-Crash. So Swiss Marke dex der grös ternehmen, gilt traditiu fen – etwas rinnen und zeitigen T recht kom Auch fü

Rohstoffpreise

Entwicklung vom 1.1.2024
bis zum 31.12.2024 in Prozent

Kakao	+178,2 %
Kaffee	+69,8 %
Erdgas ¹	+56,5 %
Orangensaft	+55,4 %
US-Erdgas	+44,5 %
Gold	+27,5 %
Silber	+21,4 %
Mageres Schwein	+19,6 %
Zink	+12,0 %
Rindvieh	+11,6 %
Aluminium	+7,9 %
Kupfer	+2,2 %
WTI-Öl	+0,1 %
Mais	-2,7 %
Kohle ²	-3,1 %
Brent-Öl	-3,1 %
Zucker	-6,4 %
Nickel	-7,9 %
Platin	-10,2 %
Weizen	-12,2 %
Kobalt	-15,4 %
Palladium	-18,0 %
Uran	-21,2 %
Sojabohnen	-22,8 %
Lithium	-23,4 %

1) Netherlands TTF Natural Gas Forward 1 Month;

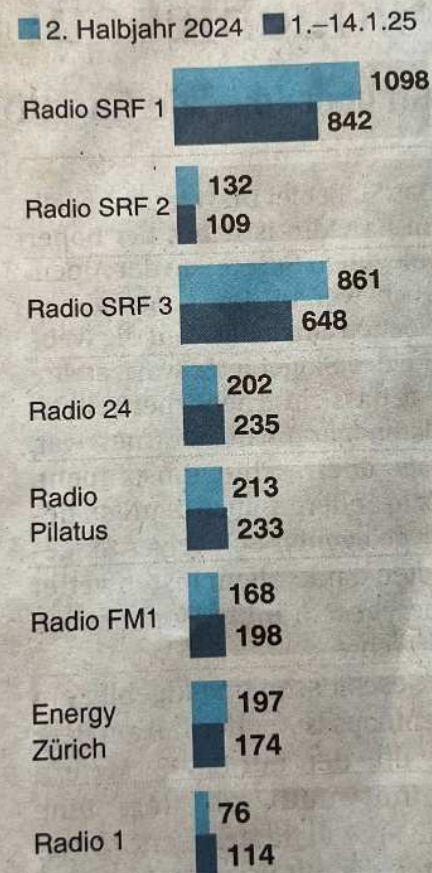
2) Kontrakt an der ICE

HANDELSBLATT

Quelle: Bloomberg

Private profitieren vom Hörerrückgang bei SRF

Nettoreichweite von Radio DRS und ausgewählten Privatsendern im Vergleich, in Tausend Personen pro Tag



Grafik: ese / Quelle: Mediapulse Radiopanel

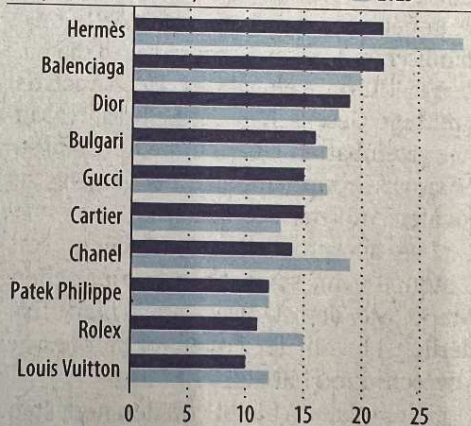
Was also tun mit Aktienempfehlungen von KI-Systemen? DFKI-Experte Burchardt mahnt grundsätzlich zur Vorsicht: „Wenn man selbst keine Ahnung hat, würde ich sagen: Finger weg!“ Die Empfehlungen könnten aber eine gute Grundlage für eine eigene Recherche oder ein Gespräch mit einem Anlageberater sein, sagt Burchardt.

Den wahren Wert der Sprachmodelle sehen Finanzexperten jedoch in einer tiefgehenden Analyse von Rohdaten. „Wir analysieren mit KI zum Beispiel verschriftlichte Analystencalls und Geschäftsberichte“, sagt Leber, der schon seit knapp zehn Jahren Künstliche Intelligenz bei der Auswahl von Aktien einsetzt. Ähnliches berichtet Ahrens von Maestas Vermögensmanagement.

Auch Wiedemann setzt auf eine Kombination aus Mensch und Maschine. „Durch Künstliche Intelligenz wird der Mensch besser“, sagt der Portfoliomanager. Angst, von einer KI ersetzt zu werden, habe er bisher nicht.

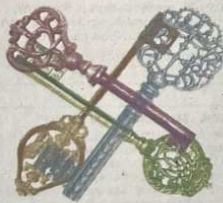
3 Beliebteste Marken

Beliebteste Luxusmarken in China (Umfrage mit Angaben von drei präferierten Marken)



Quelle: ÜBS / Grafik: FuW, sp

Geldspiegel



Immobilien: Fonds sind keine Selbstläufer

Von JÜRG ZULLIGER

Banken und Berater raten zurzeit immer öfter zu Immobilienfonds – die vermeintlich sicheren Gewinner in Zeiten niedriger Zinsen. Denn Obligationen bringen kaum noch Ertrag, und die Inhaber von Kontoguthaben gehen nahezu leer aus. Immobilienfonds locken mit attraktiveren Ausschüttungen von etwa zwei bis drei Prozent und scheinbarer Stabilität. Aber wissen Sie, was Sie da eigentlich kaufen?

Immobilienfonds sind längst kein Schnäppchen mehr. Das sogenannte «Agi» ist deutlich gestiegen. Gegenwärtig liegt es durchschnittlich bei gut 36 Prozent. Damit ist der Preisaufschlag an der Börse gegenüber dem Wert der zugrunde liegenden Liegenschaften gemeint. Bei einigen Fonds, wie etwa dem Swisscanto Ifca oder

dem CS Stat, liegt der Aufpreis sogar bei über 50 Prozent! Das heisst, Sie kaufen Fondsanteile zu einem Preis weit über ihrem inneren Wert.

Aber wie funktioniert das mit dem «Agi»? Manche Experten meinen, die Zahl sei zu relativieren. Denn zum Teil würden bei diesen Berechnungen latente Steuern einberechnet, die rein theoretisch seien. Hört sich kompliziert an? Genau das ist der Punkt. Viele Anleger dürften diese Feinheiten nicht verstehen und kaufen blind.

Vor allem Private entscheiden sich mangels Fachwissen oder aus Zeitgründen dafür, die ganze Vermögensverwaltung ihrer Bank anzuvertrauen. Das klingt zunächst vernünftig – schliesslich sind das Profis. Doch sind Sie sicher, dass die Bank stets in Ihrem besten Interesse handelt? Allzu oft landen hauseigene und teurere Fonds

in den Portfolios der Kunden. Haben Sie sich schon einmal erklären lassen, warum genau diese Fonds gewählt wurden? Wissen Sie, wie hoch die Kosten sind und ob die Titel ausreichend diversifiziert sind? Fragen Sie nach, denn es geht um Ihr Geld.

Weiter werden diese Anlagen gerne als solide und risikoarm verkauft. Doch viele Anleger übersehen, wie stark die Kurse dieser Fonds auf Veränderungen bei den Zinsen reagieren – und wie irrational Märkte manchmal sein können.

Derzeit liegen die Preise von Immobilienfonds fast wieder auf dem Rekordniveau von Ende 2021. Damals hatten wir allerdings eine Ausnahmezeit mit negativen Zinsen von –0,75 Prozent. Auch wenn die heutigen Bedingungen mit tiefen Zinsen und starker Nachfrage nach Wohnimmobi-

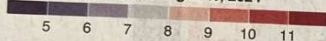
lien vielversprechend wirken – es braucht wenig, damit die Börse diese Gewinne wieder zunichtemacht. Ein Anstieg der Zinsen in den USA oder ein allgemein höheres Renditeniveau könnten den Markt schnell unter Druck setzen. Im Jahr 2022, als die Zinsen in der Schweiz anstiegen, mussten Anleger Einbussen von rund 15 Prozent hinnehmen. Ein Thema für sich sind die Kosten, die mit der Total Expense Ratio (TER) ausgewiesen sind. Trotz solcher Kennzahlen hält sich die Transparenz in Grenzen, da Managementkosten bei Transaktionen oder Bauprojekten meist nicht enthalten sind.

Wenn Sie jetzt ins Grübeln kommen, ist das gut! Immobilien sind langfristig interessant, aber sie sind kein Selbstläufer. Wer nicht versteht, was er kauft, und der Bank blind vertraut, könnte am Ende enttäuscht werden.

Für Kapitalbezüger liegt das Steuerparadies in Graubünden

So viel zahlt ein verheirateter Mann ohne Kinder und Konfession mit 65 Jahren bei einer Kapitalauszahlung von 1 Mio. Franken für Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern (2024)

Gesamt-Steuerbelastung in %, 2024



Quelle: Eidgenössische Steuerverwaltung / Kartenmaterial: Cewissitopo

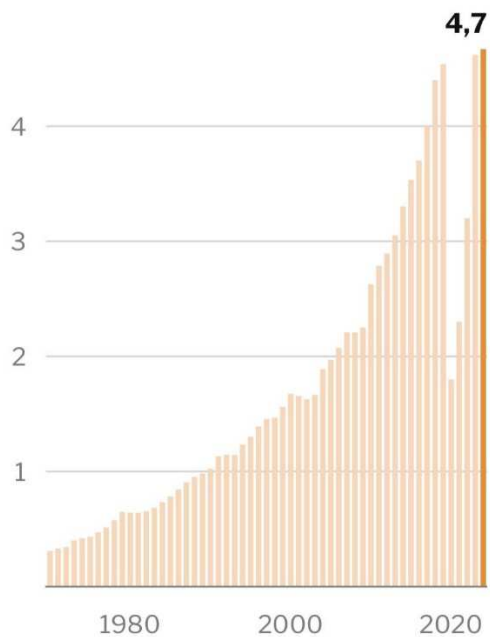
So lange lebten die ältesten Menschen

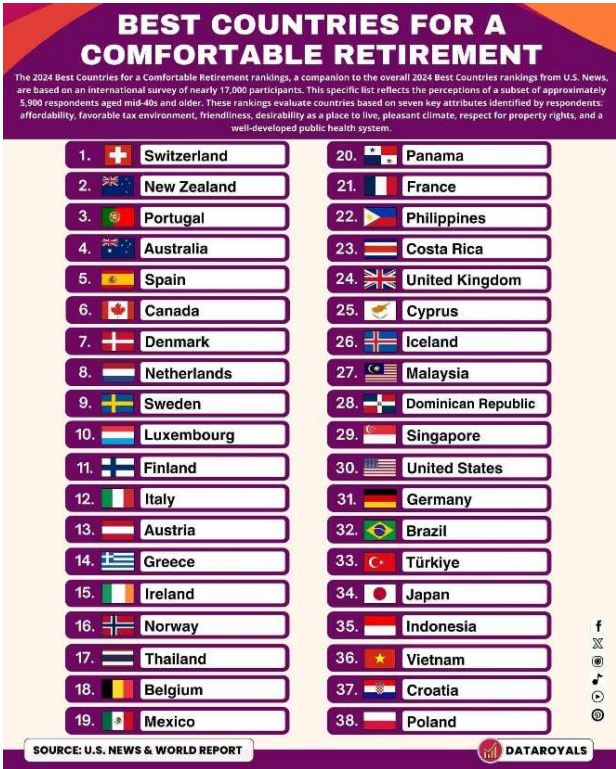
Französin Calment mit 122 Jahren klar die Älteste

1	Jeanne Calment (FRA)	122	1875–1997
2	Kane Tanaka (JAP)	119	1903–2022
3	Sarah Knauss (USA)	119	1880–1999
4	Lucile Randon (FRA)	118	1904–2023
5	Nabi Tajima (JAP)	117	1900–2018
6	M.-L. Meilleur (CAN)	117	1880–1998
7	Violet Brown (JAM)	117	1900–2017
8	M. B. Morera (USA/ESP)	117	1907–2024
9	Emma Morano (ITA)	117	1899–2017
10	Chiyo Miyako (JAP)	117	1901–2018
Ältester Mann			
28	Jiroemon Kimura (JAP)	116	1897–2013

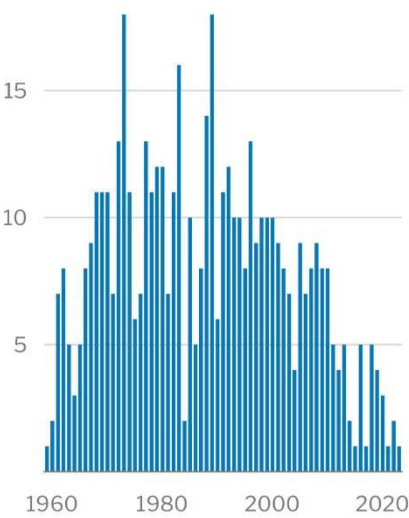
Tabelle: cb / Quelle: wiki

Entwicklung der weltweiten
Passagierzahlen, in Milliarden.

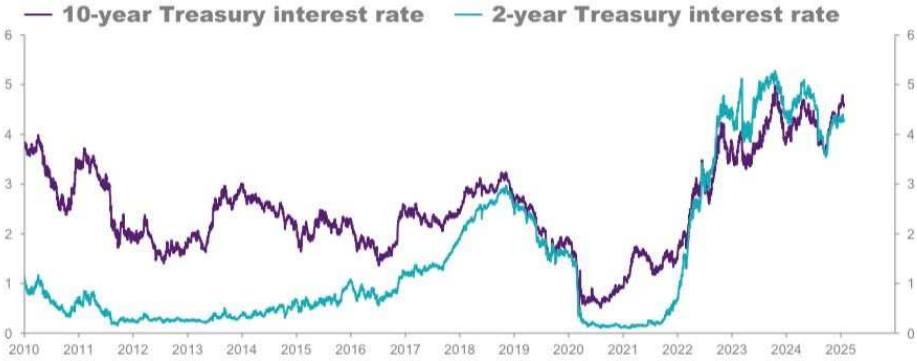




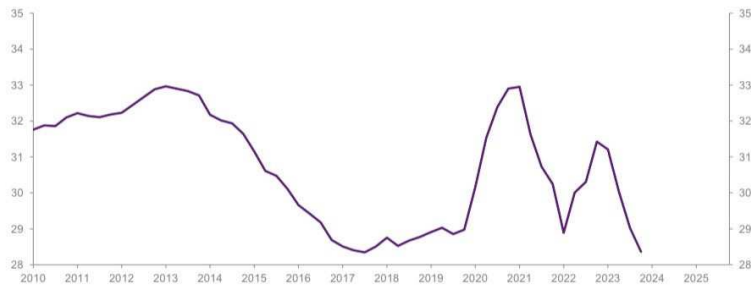
Anzahl tödlicher Unfälle pro Jahr, 1959-2023



United States: 10-year and 2-year Treasury interest rates



China: Gross household savings rate (as %)



Sources: LSEG Datastream, Patrick Artus Conseil

January 29, 2025

Asymmetries between the United States and Europe

MARKETING COMMUNICATION

China: House prices (Y/Y as %)



Sources: LSEG Datastream, Patrick Artus Conseil

January 29, 2025

Asymmetries between the United States and Europe

MARKETING COMMUNICATION

In Spanien soll die Wochenarbeitszeit sinken

Die Wirtschaft boomt – die Regierung will das nutzen, um die Produktivität mit einer besseren Work-Life-Balance zu steigern

UTE MÜLLER, MADRID

Während in Deutschland die Forderungen nach längeren Arbeitszeiten immer lauter werden, hat die spanische Regierung von Ministerpräsident Pedro Sánchez genau das Gegenteil vor. So soll jetzt im Eilverfahren die wöchentliche Arbeitszeit um 2,5 Stunden auf 37,5 Stunden gesenkt werden. «Diese Massnahme führt nicht nur zu höherer Produktivität, sondern trägt zu mehr Lebensqualität bei und verbessert unsere seelische Verfassung. Ausserdem gibt sie der Arbeiterklasse, die im EU-Vergleich weniger verdient, neue Hoffnung», rechtfertigte Arbeitsministerin und Vizepräsidentin Yolanda Díaz die Massnahme. Der Vorstoss zur Reduzierung der Arbeitszeiten erfolgt in einer Phase kontinuierlichen Wirtschaftswachstums, in der sich Spanien inzwischen als treibende Kraft der EU-Wirtschaft etabliert hat.

Als weiteres Argument für eine Arbeitszeitverkürzung führte Díaz den Klimawandel an. «Wenn wir weniger arbeiten, reduzieren wir auch gleichzeitig unsere CO₂-Emissionen und können so den Klimawandel effektiver bekämpfen und dem Planeten helfen»,

sagte sie. Die Ministerin hatte die Massnahme schon vor Weihnachten mit den Gewerkschaften vereinbart.

Mit der Reform soll auch eine «digitale Pause» eingeführt werden, die sicherstellt, dass Vorgesetzte künftig nicht mehr verlangen können, dass Arbeitnehmer ausserhalb der Arbeitszeiten E-Mails oder Chat-Nachrichten lesen. Wenn die Unternehmen diese nicht beachten, drohen – so sieht es der bisherige Entwurf vor – Bussen von bis zu 10 000 Euro. Die Wochenarbeitszeit-Verkürzung soll bereits am kommenden Mittwoch vom Kabinett gebilligt werden. Damit das Gesetz in Kraft tritt, braucht die Regierung aber noch eine Mehrheit im Parlament.

Separatistenpartei wendet sich ab

Das dürfte schwierig werden, denn erst vor wenigen Tagen erlitt die linke Minderheitsregierung von Sánchez dort eine Abstimmungsniederlage. Ein Gesetzespaket, das eine neue Steuer für den Energiesektor, Rentenerhöhungen, die Verlängerung der Subventionen im öffentlichen Nahverkehr sowie stärkeren Schutz sozial schwacher Familien

vor Zwangsräumungen vorsah, musste zurückgezogen werden.

Einer von Sánchez' bisherigen Bündnispartnern, die bürgerliche katalanische Separatistenpartei Junts per Catalunya, verweigerte dem Sozialisten die Unterstützung. Stattdessen schloss sie sich im Parlament mit dem oppositionellen konservativen Partido Popular und der nationalistischen Vox zusammen. Damit will Junts Sánchez abstrafen, weil es in der Unabhängigkeitsfrage keine Fortschritte gibt und ihr Parteichef Carles Puigdemont weiterhin im Brüsseler Exil bleiben muss, da in Spanien nach wie vor ein Haftbefehl gegen ihn besteht.

Inzwischen haben auch die Arbeitgeber die geplante Verkürzung der Wochenarbeitszeit vor Spaniens Verfassungsgericht angefochten. Doch der Erfolg dieser Klage ist ungewiss, denn bereits 1990 wies das Gericht einen ähnlichen Einspruch des Arbeitgeberverbands gegen die sieben Jahre zuvor eingeführte 40-Stunden-Woche ab.

Der Aktionismus der Regierung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Sánchez zunehmend in der Umsetzung seiner Politik blockiert ist – eine Entwick-

lung, die auch seine europäischen Partner beunruhigt. Seit zwei Jahren konnte kein neuer Staatshaushalt verabschiedet werden, so dass die Regierung weiterhin mit dem Budget von 2023 operieren muss. Das behindert wichtige Investitionen. So machte kürzlich der Nato-Generalsekretär Mark Rutte deutlich, dass Spanien dringend mehr in die Verteidigung investieren müsse. Doch ohne verabschiedeten Haushalt fehlen die Mittel.

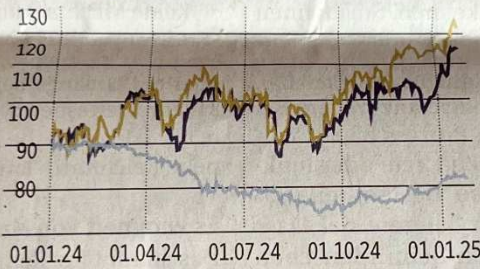
Bald ein Misstrauensantrag?

Sollte nun auch noch die Verkürzung der Wochenarbeitszeit im Parlament scheitern, könnte sich Sánchez' wichtigster Koalitionspartner, die Linksplattform Sumar um Yolanda Díaz, von ihm abwenden. Der Oppositionsführer Alberto Núñez Feijóo forderte Sánchez erst diese Woche erneut zum Rücktritt auf und erklärte ihn für regierungsunfähig. In Feijóos Partei wächst die Überzeugung, dass es an der Zeit sei, gemeinsam mit Vox und den abtrünnigen Katalanen von Junts einen Misstrauensantrag zu stellen – zusammen verfügen die drei Parteien über 177 der 350 Sitze im Parlament.

Bankaktien steigen durchs Band

Aktienkurse ausgewählter Schweizer Banken
Indexiert: 100 = 1. Januar 2024

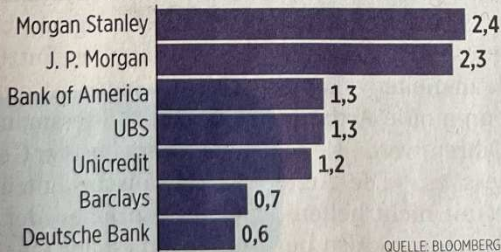
● UBS ● Julius Bär ● St. Galler Kantonalbank



Bewertungen klaffen auseinander

Kurs-Buchwert-Verhältnis
ausgewählter Grossbanken

Lesebeispiel: Morgan Stanley wird an der Börse
zum 2,4-Fachen des Buchwerts gehandelt.



Richtsätze Hypothekarzinsen Schweiz

Anbieter	Festhypothekarzins in %			
	Laufzeit in Jahren			
	2	3	5	10
Aargauische Pensionskasse	1,18	1,21	1,27	1,48
Axa Winterthur	1,22	1,21	1,30	1,48
Baloise	1,49	1,55	1,66	1,86
BVK	1,20	1,23	1,30	1,49
Hypo Lenzburg	1,34	1,40	1,54	1,80
Hypomat.ch ¹	1,25	1,32	1,39	1,60
Migros Bank	1,50	1,55	1,64	1,51
Mobiliar Versicherung	1,15	1,19	1,25	1,45
PostFinance	1,17	1,23	1,32	1,50
Raiffeisen	1,36	1,40	1,55	1,89
Swiss Life	-	1,50	1,48	1,62
Swissquote	1,11	1,18	1,28	1,53
Valiant	1,63	1,56	1,68	1,88
Zürcher Kantonalbank	1,58	1,63	1,72	1,90
Tendenz zum Vormonat	↗	→	→	↘
Rendite Bundesanleihen der Eidgenossenschaft in %	0,20	0,24	0,30	0,45

Richtsätze per 28. Januar 2025 für Hypotheken im 1. Rang für selbstgenutzte Wohnbauten (ohne Gewähr)

¹⁾ Onlinehypothek Glarner KB

Quelle: fuw

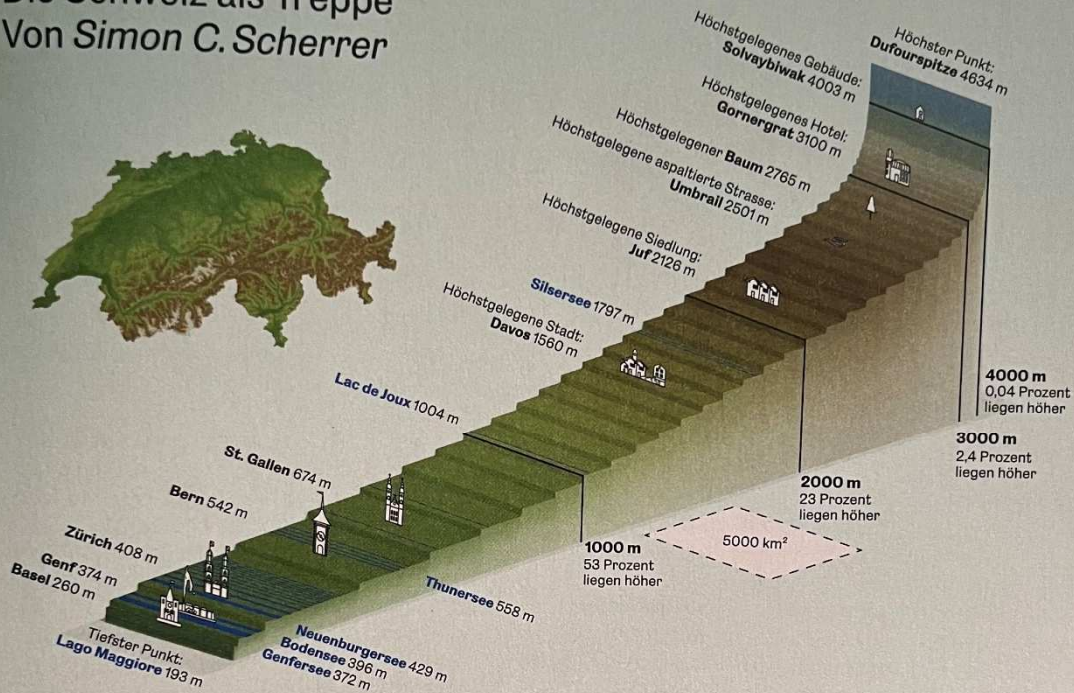
Die größten Tagesverluste aller Zeiten

	Aktie	Verlust an Börsenwert in Mrd. Dollar	Tag
1	Nvidia	-556	27.01.25
2	Nvidia	-279	03.09.24
3	Meta	-251	03.02.22
4	Nvidia	-228	07.01.25
5	Nvidia	-212	19.04.24
6	Nvidia	-208	24.06.24
7	Amazon	-206	29.04.22
8	Nvidia	-205	17.07.24
9	Nvidia	-205	24.07.24
10	Nvidia	-197	29.08.24

Quelle: Bloomberg

WELT

Die Schweiz als Treppe Von Simon C. Scherrer



Wenn wir die Schweizer Landschaft nach ihrer Höhe über Meer auf einer Treppe sortieren, erhalten wir das Bild oben. Es zeigt in 100-Meter-Höhenschritten, wie gross der jeweilige Flächenanteil zwischen 193 Metern am Lago Maggiore und 4634 Metern auf der Dufourspitze ist. Mit 5300 Quadratkilometern liegt das grösste Stück Schweiz auf der 400-Meter-Stufe. Weite Teile des Mittellandes mit Zürich, Luzern und vielen Seen finden sich dort. Die 1000-Meter-Höhenmarke teilt die Schweiz in zwei gleich grosse Stücke: Eine Hälfte liegt tiefer, die andere höher. Der höchstgelegene Baum wächst auf der 2700-Meter-Stufe – zwei Stufen über der letzten Asphaltstrasse.

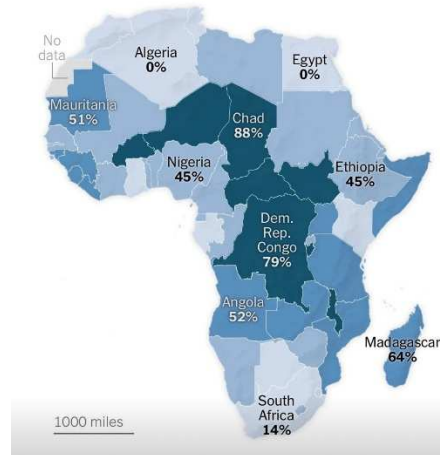
Daten: DHM25/200 (swisstopo)

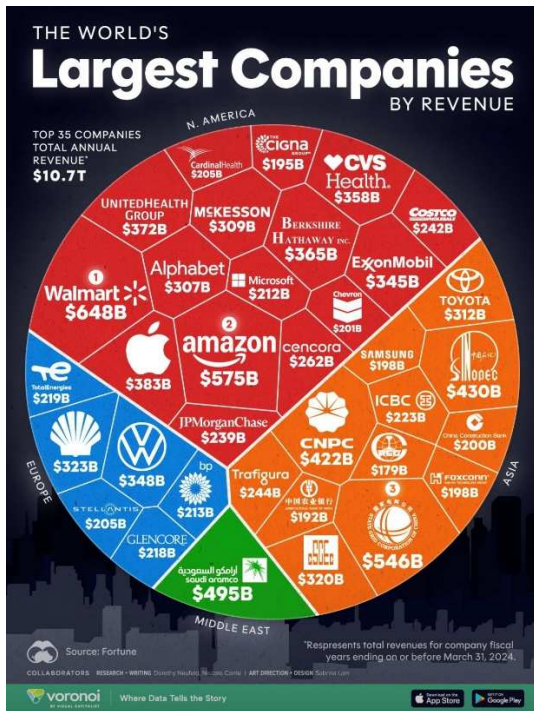
MOST COMMON ANCESTRY SELF IDENTIFIED, UNITED STATES



Population without electricity

0 25 50 75 100%





Frankfurter Allgemeine



KOLUMNE „ÜBERRENDITE“

Diese Anlage sollte man nicht voreilig ausschließen

Gemessen am Auktionsumsatz ist der Kunstmarkt in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Wer Geld in Kunst investieren will, muss aber einiges beachten.

Daniel Walther

NZZ

Startseite



Schweizer Ökonomen haben einen Linksdrall - und das prägt ihre Arbeit

Schulden, Wettbewerb, Verteilung: Schweizer Ökonomen beurteilen zentrale Themen je nach politischer Gesinnung unterschiedlich. Eine Umfrage der KOF und der NZZ zeigt, dass linke Ansichten häufiger vertreten sind als rechte.

Thomas Fuster vor 59 Minuten 5 min



Die besten Restaurants und
Beizen der Schweiz in einem
Guide – online bestellbar
unter shop.falstaff.ch.



GESAMTWERTUNG FÜR DIE SCHWEIZ

Name des Restaurants	Bewertung Essen	Punkte/ max. 100	
Cheval Blanc by Peter Knogl 4001 Basel	50	99	
Schauenstein 7414 Fürstenu	50	99	
L'Hôtel de Ville 1023 Crissier	49	98	
Memories 7310 Bad Ragaz	49	98	
La Table du Valrose 1659 Rougemont	48	97	
Pic 1000 Lausanne	49	97	
Tanja Grandits – Stucki 4059 Basel	49	97	
The Restaurant 8032 Zürich	49	97	
Widder Restaurant 8001 Zürich	49	97	
Ecco im Giardino Ascona 6612 Ascona	48	97	

95–100 Punkte

90–94 Punkte

85–89 Punkte

80–84 Punkte

Freitag, 31. Januar 2025

Schweiz
Neue Zürcher Zeitung

«Der Gender-Unfug hat an Schulen nichts zu suchen»

Laut dem Nidwaldner Bildungsdirektor Res Schmid ist das integrative Schulmodell in der heutigen Form gescheitert. Es sei wichtig, wieder Förderklassen für Kinder mit Einschränkungen einzuführen, sagt er im Gespräch mit Erich Aschwanden und Sebastian Briellmann

«Es gibt kein grosses
Genie ohne einen
Hauch von Wahnsinn.»

ARISTOTELES, griechischer Philosoph
(384 v. Chr.–322 v. Chr.)

«Wir leben hier in
der Schweiz
nicht mehr in einer
Leistungs-,
sondern in einer
Erbengesellschaft.»





Neu im Kapitol





Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 31. Januar 2025

ARP Vermögenverwaltungs AG
 Integrale Vermögensverwaltung
 CEO / Geschäftsführer
 Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
 CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
 Fax: +41 44 213 65 70
 Mobile: +41 79 395 99 00
rudolf.roth@arp-vvag.ch
www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you